

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 18. Dezember 2014

Gesch. Nr.: SRB-Nr. 265 / GGR-Nr. 011/14

43.07.30 Jugend und Sport; Sportzentrum

Beantwortung der Anfrage von Gemeinderat, Marco Nuzzi, FDP, betreffend Ausdehnung der Wintersaisonöffnungszeiten im Sportzentrum Effretikon

Gemeinderat Marco Nuzzi, FDP, reichte mit Schreiben vom 23. September 2014 folgende Anfrage ein:

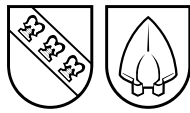
„AUSGANGSLAGE

Seit der Abstimmung zum neuen Sportzentrum Eselriet bis zum heutigen Zeitpunkt haben sich in der Eissportwelt die „Spielregeln“ prekär verändert. Erst vor knapp einem Jahr hat der Schweizerische Eishockeyverband entschieden, die Meisterschaftssaison der Nachwuchsmannschaften deutlich auszudehnen von Mitte September bis Ende März, d.h. um mehr als 1 Monat. Die Suche nach offenen Eisflächen im Frühherbst und Spätwinter im Raum Zürich, Zentral- und Ostschweiz gestaltet sich für Eissportvereine somit fortwährend schwieriger. Die Wintersaisonöffnungszeit im Sportzentrum Eselriet dauert heute von Mitte Oktober bis Ende Februar, was vor wenigen Jahren noch als zeitgemäss erachtet werden konnte. Durch die verschärfte Lage in der Eissportwelt wurden einige Sportzentren gezwungen, die Wintersaisonöffnungszeiten auszudehnen. Für den Eishockeyclub Illnau-Effretikon mit seinen 13 Mannschaften und mehr als 100 aktiven Nachwuchsspielern bedeutet dies, dass die Saisonvorbereitung ab Mitte August und insbesondere der Meisterschaftsbeginn im September sowie Meisterschaftsende im März auf externen Eisflächen durchgeführt werden muss. Dies hat zur Folge, dass schulpflichtige Kinder in der heutigen Saison nur noch zu Randzeiten, d.h. frühmorgens um 6 Uhr, um 17 Uhr oder spätabends um 21 Uhr z.B. in Wetzikon, Bäretswil, Kreuzlingen, Frauenfeld oder Weinfelden trainieren können. Die „normalen“ Zeiten sind reserviert für dort ansässige Vereine sowie erste Mannschaften.

Ähnlich gestalten sich die Schwierigkeiten auch beim Eislauf Club Illnau-Effretikon. Die aktiven Eiskunstläuferinnen fahren im Frühherbst fast täglich nach Bäretswil, um auf dem Eis trainieren zu können.

Die vermehrten Fahrgemeinschaften helfen die Lage zwar etwas zu entschärfen, dennoch sind in vielen Fällen die Eltern heute nicht mehr bereit, ihre Kinder während rund zwei Monaten zu diesen Rand- bzw. Stosszeiten und bei diesen starken Verkehrsaufkommen zu ihren Trainings zu fahren. Viele ambitionierte und motivierte Kinder verlieren vermehrt die Chance, ihren gewünschten Sport auszuüben. Zudem weichen talentierte Kinder früher auf Vereine mit Profiligen aus, was die Attraktivität der Amateurvereine negativ beeinflusst. Inskünftig wird es auch schwieriger werden, freiwillige Trainer und Helfer zu finden, welche bereit sind oder gar die Möglichkeit haben, sich noch für sportbegeisterte Kinder zu engagieren, insbesondere auch weil die heutige Verkehrssituation zu Stosszeiten eine Anreise zu auswärtigen Eisflächen mit vernünftigem Zeitaufwand kaum mehr zu bewältigen ist.

Der Eishockeyclub Illnau-Effretikon sowie der Eislauf Club Illnau-Effretikon würden sich aus den obgenannten Gründen wünschen, dass die Stadt Illnau-Effretikon die grosszügig bereitgestellte Infrastruktur den neuen Anforderungen hinsichtlich der Zeiten sinnvoll anpasst. Eine vernünftige Ausdehnung der Wintersaisonöffnungszeiten um rund 5 bis 8 Wochen würde bereits eine deutliche Entschärfung der heutigen und künftigen Lage hervorrufen. Beiden Vereinen sind sowohl die grosszügige Geste der Stadt Illnau-Effretikon mit dem neuen Sportzentrum sowie die finanzielle Lage der Stadt Illnau-Effretikon bestens bewusst. Viele der obgenannten Herausforderungen werden sich auch in naher Zukunft mit einer Ausdehnung der Eiszeiten nicht ändern lassen. Unsere Eissportvereine sind aber überzeugt, dass mit einer solchen geringen Veränderung einigen Kinder und Eltern von Illnau-Effretikon geholfen werden kann. Beide Vereine haben zudem signalisiert, sich im ver-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Dezember 2014

nünftigen Rahmen an allfälligen Mehrkosten zu beteiligen.

Positive Nebeneffekte einer allfälligen Ausdehnung der Wintersaisonöffnungszeiten: die Sportstadt Illnau-Effretikon öffnet der Bevölkerung, insbesondere den Kindern, bereits zu Beginn der Herbstschulferien die Benützung der Eisfläche, das Wintereis lässt sich gewinnbringend an zahlreiche auswärtige Sportvereine verkaufen und die Pächter des Restaurantbetriebes Eselriet können zusätzliche Einnahmen generieren.

Fragen an den Stadtrat:

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist eine Ausdehnung der Saisonöffnungszeiten von Mitte September bis Mitte März realisierbar?
2. Ist eine solche Ausdehnung unter den heutigen Bedingungen und dem heute zur Verfügung stehenden Personal realisierbar?
3. Wie sehen die damit verbundenen Mehrkosten aus (aufgeteilt in fixe und variable Kosten)? Können diese Kosten durch die Vermietung an Vereine bzw. Dritte kompensiert werden?
4. Wie stellt sich die Energiebilanz für das Sportzentrum Eselriet mit einer solchen Ausdehnung dar?
5. Ist eine Ausweitung um weitere Wochen im September, d.h. Saisonbeginn Anfang September, technisch und personell unter heutigen Bedingungen realisierbar?

Ist der Stadtrat grundsätzlich bereit, basierend auf den oberen Erkenntnissen und unter Wahrung der Kostenneutralität, gegebenenfalls unter Einführung einer „Testwoche“, die Wintersaisonöffnungszeiten auszudehnen und falls ja, um wieviel?“

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON ANTWORTET WIE FOLGT:

ZUR FRAGE 1: Ist eine Ausdehnung der Saisonöffnungszeiten von Mitte September bis Mitte März realisierbar?

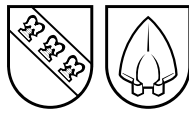
Das Freibad ist bis zum zweiten Septemberwochenende geöffnet. Für die Umstellung auf den Winterbetrieb benötigt das Sportzentrum mindestens eine Woche. Somit kann die Kunsteisbahn frühestens ab dem dritten Septemberwochenende geöffnet werden. Eine Verlängerung der Saison von Mitte September bis Mitte März ist grundsätzlich möglich.

ZUR FRAGE 2: Ist eine solche Ausdehnung unter den heutigen Bedingungen und dem heute zur Verfügung stehenden Personal realisierbar?

Eine Verlängerung der Wintersaison ist mit dem bestehenden Personal nicht realisierbar. In der Zwischensaison werden Ferien bezogen und Überzeit kompensiert. Für eine Saisonverlängerung sind zusätzliche personelle Ressourcen notwendig.

ZUR FRAGE 3: Wie sehen die damit verbundenen Mehrkosten aus (aufgeteilt in fixe und variable Kosten)? Können diese Kosten durch die Vermietung an Vereine bzw. Dritte kompensiert werden?

Eine Vermietung der Eisfläche käme für den Stadtrat langfristig nur in Frage, wenn das Eis pauschal durch eine Agentur/Person abgenommen und den Endbenützenden direkt vermietet würde. Dies ist heute beispielsweise



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Dezember 2014

auch in Bäretswil der Fall und funktioniert seit Jahren sehr gut. Insbesondere die Patchvermietung (kleine Flächen für den Eiskunstlauf) erfordert Detailkenntnisse der Eislaufbranche. Auch die Effretiker Eissportvereine kämen als Pauschalmieter in Frage.

- Die Betriebskosten für Energie, Verbrauchsmaterial, Reinigung und personelle Betreuung belaufen sich auf ca. Fr. 8'000.- pro Woche. Die Vollkosten sind noch einiges höher.
- Die üblichen Mietpreise in anderen Eishallen liegen zwischen Fr. 150.- und Fr. 250.- pro Stunde. Für die Kalkulation werden Fr. 200.-/h Miete eingesetzt. Dies ergibt pro Woche bei einer minimalen Vermietung von 40 h einen Ertrag von Fr. 8'000.-. Die Kosten wären somit bei einer Minimalvermietung gedeckt.

Somit würde mit einer Saisonverlängerung vordergründig ein Beitrag zur Deckung der Betriebs- und Unterhaltskosten des Sportzentrums geleistet. Durch die Eisproduktion in der relativ warmen Vor- und Nachsaison entstehen sehr wahrscheinlich zusätzliche klimatische Probleme (Nebelbildung) in der nicht isolierten Halle. Dies führt zu zusätzlichen, kostenintensiven haustechnischen Installationen, welche in den obigen Berechnungen noch nicht enthalten sind.

ZUR FRAGE 4: Wie stellt sich die Energiebilanz für das Sportzentrum Eselriet mit einer solchen Ausdehnung dar?

Unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte einer Oktober- und einer Februar-Woche ergibt sich ein durchschnittlicher Wochenverbrauch von 14'600 kWh.

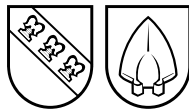
Zum Vergleich: Ein Personenwagen verbraucht ca. 0.6 kWh pro km. Der Energiemehrverbrauch für die Saisonverlängerung müsste also mit rund 20'000 Autokilometern pro Woche kompensiert werden. Dies zeigt, dass der Mehrverbrauch nicht in vernünftiger Relation zu möglichen Einsparungen an Personentransporten steht.

ZUR FRAGE 5: Ist eine Ausweitung um weitere Wochen im September, d.h. Saisonbeginn Anfang September, technisch und personell unter heutigen Bedingungen realisierbar?

Die Kompressoren, welche das Eisfeld kühlen, produzieren laufend Wärme. Diese wird mit dem Schwimmbadwasser abgekühlt. Somit wird das Schwimmbad für den Winterbetrieb zwingend benötigt. Eine Ausdehnung der Wintersaison auf Anfang September wäre deshalb mit einer Saisonverkürzung im Sommer verbunden. Es gilt dabei zu berücksichtigen, dass bei schlechtem Wetter im Juli und August die Septemberwochen oft die Sommersaison gerettet haben. Dem Stadtrat ist es wichtig, dass im Sportzentrum Eselriet die verschiedenen Sportbedürfnisse der Bevölkerung angemessen berücksichtigt werden können. Die Verkürzung der Badesaison ist für den Stadtrat keine Option.

ZUR FRAGE 6: Ist der Stadtrat grundsätzlich bereit, basierend auf den oberen Erkenntnissen und unter Wahrung der Kostenneutralität, gegebenenfalls unter Einführung einer „Testwoche“, die Wintersaisonöffnungszeiten auszudehnen und falls ja, um wieviel?

Im Zusammenhang mit dem im Jahr 2011 durch das Volk bewilligte Rahmenkredit für die Sanierung und den Ausbau des Sportzentrums Effretikon haben sich die Sportvereine im Vorfeld der politischen Meinungsbildung auf die jetzige Nutzungsdauer des Sportzentrums geeinigt. Eine Saisonverlängerung wurde daraufhin in den Verhandlungen und anlässlich der Kreditgenehmigung durch den Grossen Gemeinderat wie auch in der Volksabstimmung ausgeschlossen. In allen Entscheidungs- und Informationsgrundlagen wurde deshalb von der bestehenden Saisonlänge ausgegangen. Die Halle wurde folglich nicht auf einen Betrieb in wärmeren Jahres-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Dezember 2014

zeiten ausgelegt. Dies hätte die Kosten durch die zusätzlich notwendigen Installationen (Isolation der Gebäudehülle, Klimageräte, etc.) markant verteuert.

Grundsätzlich macht eine Saisonverlängerung aus rein ökologischer Sicht keinen Sinn. Positive Umweltaspekte durch die kurzen Anfahrtswege für Sportlerinnen und Sportler aus der Region können den immensen Energiebedarf für den Betrieb des Eisfeldes nicht kompensieren.

Ein allfälliger Nutzen liegt in der positiven Wirkung im Sinne der Sportförderung. Die Nähe zur Eisbahn, die beiden gut geführten und aktiven Effretiker Eissportvereine und die „sportfördernden“ Mietgebühren wirken sich zweifellos positiv auf das Sportverhalten der Bevölkerung.

Die negativen Umwelteinflüsse sowie ökonomische Überlegungen sind nach Auffassung des Stadtrates gegenüber der Sportförderung höher zu gewichten. Aus diesen Gründen sieht der Stadtrat davon ab, die Eissaison zu verlängern. Er ist sich bewusst, dass auf Grund dieses Entscheides die Eissportvereine zu Beginn sowie am Ende der Saison auswärts trainieren und Wettkämpfe absolvieren müssen.

Stadtrat Illnau-Effretikon

Ueli Müller
Stadtpräsident

Peter Wettstein
Stadtschreiber

Versandt am: 22.12.2014